

# Europäische Union stärken

## Europa und die Region bei SPD-Unterbezirksparteitag im Blick

VON ARMIN HAB

Bad Arolsen – Auf die Wahl des Europaparlamentes am 26. Mai und die Vorbereitung der Kommunalwahl 2021 stimmten sich die Genossen beim SPD-Unterbezirksparteitag in der Twisteseehalle Wetterburg ein. Vorsitzender Dr. Hendrik Sommer wurde mit großer Mehrheit im Amt bestätigt.

Es geht um die Stärkung der Europäischen Union als globale Kraft und als unentbehrlich für die Wirtschaft in Deutschland, wie das Mitglied des Europaparlamentes, Martina Werner, vor den 86 Delegierten deutlich machte. Und es gehe darum, den rechtsradikalen und nationalkonservativen Kräften Einhalt zu gebieten, die auch aus dem Parlament heraus die EU zerstören wollten.

„Unser Wohlstand beruht auf dem Binnenmarkt in der EU, denn 70 Prozent der deutschen Exporte gehen ins europäische Ausland.“ Dieser Aspekt komme neben der Freizügigkeit auf dem Arbeitsmarkt und auf Reisen in der Diskussion zu kurz.

Werner bedauerte, dass bei



**Einstimmen auf die Europawahl:** Bundesabgeordnete Dr. Edgar Franke und Timon Gremmels, Landtagsabgeordnete Dr. Daniela Sommer, MdB Esther Dilcher, Mitglied des Europaparlaments Martina Werner und der mit großer Mehrheit wiedergewählte Unterbezirksvorsitzende Dr. Hendrik Sommer beim Parteitag der SPD-Delegierten aus Waldeck-Frankenberg in der Twisteseehalle Wetterburg.

FOTO: ARMIN HAB

der Abstimmung über die Reform des Urheberrechts nicht der Artikel 13 gestrichen wurde, der die Einrichtung von Uploadfiltern auf Webseiten zur Konsequenz hätte. Den Kreativen nütze die Reform wenig. Es bleibe die

Hoffnung, dass diese Fehlentscheidung korrigiert werden könne. Beim Klimaschutz müssten Kompromisse gemacht werden, um die Automobilunternehmen und die Arbeitsplätze zu sichern. Zudem erläuterte sie Forderungen

einer europäischen Arbeitslosenversicherung, einer gleichen Besteuerung von Firmen und einer gemeinsamen Migrationspolitik.

„Die Regelungen der EU machen in den Rathäusern nicht immer Freude, sie ver-

decken aber oft das Positive“, schilderte der Bad Arolser Bürgermeister Jürgen van der Horst die kommunale Sicht. So sei die touristische Infrastruktur des Twistesees mit EU-Mitteln modernisiert worden.

## Zukunftswerkstatt und Generationswechsel

Beim Unterbezirksparteitag in Wetterburg wurde Vorsitzender Dr. Hendrik Sommer (Frankenberg) mit 93,8 Prozent der Stimmen im Amt bestätigt. Gewählt wurden unter anderem auch die Stellvertreter Christel Keim (Volkmarßen), Henrik Ludwig (Korbach) und Andreas Schaa-ke (Edertal), Kassierer Günter Schmitt (Allendorf-Bromskirchen), Schriftführerin Renate Thuma (Frankenau) und Pressesprecher Hilmar Potente

(Lichtenfels). „Wir wollen stärkste Kraft im Landkreis bleiben, sagte Dr. Hendrik Sommer.“

Die Mitglieder der Ortsvereine sollen zu Zukunftswerkstätten eingeladen werden, um sie für eine stärkere Mitarbeit zu gewinnen. Ende Januar zählte der Unterbezirk insgesamt 1448 Mitglieder (Anfang 2017 waren es gut 1500 Genossen).

Leider lasse ehrenamtliches Engagement nach, stell-

te Sommer fest. Das schwäche die Demokratie. Aber gerade auf kommunaler Ebene seien Ansprechpartner wichtig, die auch mal als Kummerkasten Sorgen und Nöte der Menschen in den Städten und Gemeinden hören könnten.

Beim Parteitag stellte sich der einzige Kandidat für den Bezirksvorsitz, Bundestagsabgeordneter Timon Gremmels (Kassel), vor. Er soll Nachfolger des plötzlich verstorbe-

nen Manfred Schaub werden. Wegen des bevorstehenden Generationswechsels gelte es, schon jetzt neue Bewerber für die Kommunalwahlen zu finden.

Der Unterbezirk nominierte Nancy Faeser für den Vorsitz der SPD in Hessen. In einer gemeinsamen Initiative mit dem SPD-Unterbezirk Schwalm-Eder wollen sich die Genossen für eine Stärkung des Ehrenamtes einsetzen.

## Unterstützung für Kliniken

Auf die Bedeutung kleiner Krankenhäuser auf dem Lande wies der Bundestagsabgeordnete Dr. Edgar Franke beim SPD-Unterbezirksparteitag hin.

Erfreulich sei die beabsichtigte Standortsicherung ab 2020 durch 400 000 Euro für die Krankenhäuser in Frankenberg und Korbach vorgesehen. „Wir brauchen in der Fläche eine funktionierende Gesundheitsversorgung.“ ah